

P. existieren nur in untrennbarer Einheit mit den jeweiligen *Produktionsverhältnissen*, mit denen sie die historisch bestimmte *Produktionsweise* bilden. Mit den Arbeitsmitteln wirkt der Mensch auf die Natur und nutzt so ihre mechanischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften. „Das Arbeitsmittel ist ein Ding oder ein Komplex von Dingen, die der Arbeiter zwischen sich und den Arbeitsgegenstand schiebt und die ihm als Leiter seiner Tätigkeit auf diesen Gegenstand dienen. Er benutzt die mechanischen, physikalischen, chemischen Eigenschaften der Dinge, um sie als Machtmittel auf andre Dinge, seinem Zweck gemäß, wirken zu lassen.“ (Marx) Die Produktionsinstrumente sind die Gradmesser für das Niveau der Produktivkräfte und somit der Herrschaft des Menschen über die Natur. „Nicht was gemacht wird, sondern wie, mit welchen Arbeitsmitteln gemacht wird, unterscheidet die ökonomischen Epochen.“ (Marx) Die wichtigste Produktivkraft (oder Hauptproduktivkraft) ist der Mensch, sind die Werktätigen mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen. Ohne sie kann kein Produktionsprozeß — auch kein automatisierter — vor sich gehen. Das Funktionieren der Arbeitsmittel hängt vom Können der Menschen ab, davon, in welchem Maße sie die Möglichkeiten der Technik, der Naturprozesse auszunutzen verstehen. Gleichzeitig aber hängen die Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten der Menschen wiederum von den vorhandenen Arbeitsmitteln, vom Stand der von den vorangegangenen Generationen Vorgefundenen P. ab. Die Entwicklung der P. ist vor allem die Entwicklung der Arbeitsmittel

und die entsprechende Entwicklung der Menschen selbst. Gradmesser für das Entwicklungsniveau der P. ist die *Arbeitsproduktivität*. Wichtigster Faktor für das Wachstum der Arbeitsproduktivität ist die Schaffung produktiver Produktionsinstrumente und anderer Arbeitsmittel, oder, mit anderen Worten, der *wissenschaftlich-technische Fortschritt*. Die P. sind das bestimmende, belebende Element der Produktion. Da die Produktion nur als gesellschaftliche Produktion existiert, fordern die P. Produktionsverhältnisse, die ihrem Charakter und ihren Entwicklungsbedürfnissen entsprechen. Wenn zwischen den vorwärtsstrebenden P. und überlebten Produktionsverhältnissen — die in den Ausbeutergesellschaften durch die herrschenden Klassen mit aller Macht verteidigt werden — Widersprüche entstehen, müssen diese durch die fortschrittlichen gesellschaftlichen Kräfte (Klassen) gelöst werden. Das erfolgt in den vorsozialistischen Gesellschaftsordnungen durch die soziale Revolution, in der die Volksmassen unter Führung der fortschrittlichen Klassen die neuen, fortschrittlichen Produktionsverhältnisse zum Siege führen, eine neue Produktionsweise und, in Übereinstimmung damit, eine neue politische Struktur der Gesellschaft entsteht. Erst durch die Macht der Arbeiter und Bauern, die die Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum überführt, werden Produktionsverhältnisse geschaffen, die eine ständige, planmäßige Entwicklung der P. gewährleisten. Im Sozialismus werden unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei die Produktionsverhältnisse fort-